



Gerhart Hauptmanns Geburtshaus in Bad Obersalzbrunn, der jetzige Gasthof „Zur Preußischen Krone“, der damals (1862) „Hauptmanns Hotel zur Krone“ hieß

# Das „Bunte Buch“

Der Zigarrenhändler als Verleger — Das Schicksal von Gerhart Hauptmanns Erstlingswerk das nie erschien

Von N. Aranyosi

Vor kurzem kam in Berlin ein Buch und dessen Manuskript zur Versteigerung, die in bibliophilen Kreisen beträchtliche Erregung hervorrief. Es war das Erstlingswerk Gerhart Hauptmanns aus dem Jahre 1888, ein Buch, das übrigens niemals erschien, und dessen Geschichte eine der seltsamsten ist, die jemals einem Werk widerfuhr.

Die Geschichte ist niemals in die Öffentlichkeit gedrungen. Ein einziger Biograph Hauptmanns, dessen Kenntnisse wohl von dem Dichter selbst herkommen, berührt in seinem Werk den Fall nur ganz oberflächlich, ohne dafür viel Interesse zu zeigen. Doch verdient die Geschichte die allergrößte Beachtung, denn sie ist ein glänzender Beweis für das Wort, daß auch Bücher ihre Schicksale haben. Wäre uns die Geschichte des „Bunten Buches“ — so hieß das Erstlingswerk Gerhart Hauptmanns — nicht genau bekannt geworden, hätte uns ein glücklicher Zufall nicht ein wertvolles Dokument in die Hände gespielt, so würde sich die eigenartige Geschichte des „Bunten Buches“ zur Legende umwandeln, und der Literatur- und Bücherforscher stände vor einem großen Rätsel.

Es war im Jahre 1887. Der junge Gerhart Hauptmann kam soeben von seiner Italienreise zurück und ließ sich in dem idyllisch ruhigen Vorort Berlins, Erkner, nieder. Er war nicht der einzige, den die Ruhe dieser an Wochentagen menschenleeren Gegend auf das höchste entzückte. Das geruhige Erkner war damals nur wenig besiedelt und mehr ein sonntäglicher Ausflugsort als ein Wohnort für die Berliner, ein Sommeraufenthalt wie Lankwitz, Schlachtensee, Steglitz, Südende, von der Großstadt Berlin völlig unberührt, geistig und seelisch rein, wohin der Berliner